

Wettbewerb Neubau_ Rathausstrasse 1, 1010 Wien

Projektbeschreibung

Städtebauliches Konzept

Von den vier Szenarien, die in der Vorstudie zur Diskussion gestellt wurden, ist sicher die vierte - die konfliktrichtigste - am verführerischsten und interessantesten. Es ist jedoch unsicher, ob sich ein städtebauliches Konzept mit Hochhäusern an markanten Punkten der historischen Gründerzeitbebauung rund um den 1. Bezirk ausreichend begründen lässt. So etwas müsste auf einem städtebaulichen Gesamtkonzept fußen.

Die Verfasser sehen aber am vorliegenden Bauplatz, der eine markante Ecke des "Rathauskarrees" einnimmt, sehr wohl die Möglichkeit, moderat über die bisherige 26m-Oberkante bei der Gebäudehöhe hinauszugehen.

Vorgeschlagen wird ein klarer städtischer Block, der sich in das Stadtgefüge eingliedert, aber durch ein Zurücksetzen der Gebädekante in den unteren Geschossen einen neuen Vorplatz schafft, der mit dem gegenüberliegenden neu gestalteten Bereich korrespondiert.

Dazu wird ein Material- und Konstruktionswechsel vorgeschlagen:

Während die unteren Geschosse als Stahlbetonskelettbau mit einer Lochfassade (Oberfläche z.B. heller Sandstein) und großen 2-geschossigen Öffnungen (3-fach_Verglasung mit Schallschutzfunktion und innen liegendem textilen Sonnenschutz) ausgelegt sind, ist bei den oberen 3 Geschossen das innere Stahlbetonskelett mit einer leichteren äußeren Stahl-Glas-Konstruktion mit textilen Sonnenschutzlamellen ergänzt.

Im Bereich des Vorplatzes und Einganges wird ein gläsernes erleuchtetes Prisma vorgeschlagen, das von Künstlern bespielt werden könnte. Es weist in die leicht verschwenkte Richtung der Josefstädterstrasse, gibt dem Vorplatz ein wenig Schutz vor Wind und Lärm und könnte den Namen des neuen Gebäudes -R1?- tragen.

Funktionelles Konzept und Nutzungskonzept

Die gewünschte Kombination einer flexiblen Büronutzung mit publikumswirksamen attraktiven Angeboten, die Leben in das Haus bringen soll, hat uns zum Vorschlag einer Kombination aus Unterhaltungs-, Fitness-, Einkaufs- und Tourismusangeboten geführt. Ein Kino im Erdgeschoß mit 2 Vorführungssälen wird durch eine elegante Lobby im Erdgeschoss erweitert, im 2. Obergeschoß befindet sich ein Café mit offenem Atrium (im Winter dank flexiblem Dach Wintergarten), das Abends Kinobesucher und Hotelgäste, tagsüber Shopping-Kunden anzieht. Im ersten Stock wird ein Fitness- und Wellnessstudio vorgeschlagen. Das UG beherbergt den gewünschten Supermarkt.

Ein Hotel an diesem Ort erscheint wegen der guten Lage und der Nähe zu zahlreichen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Anziehungspunkten sehr vielversprechend. Ein Restaurant mit Dachterrasse und Blick über Wien macht diese Nutzung interessant.

Die Halle im Erdgeschoss ist ein funktionelles Bindeglied. Hier gibt es 2 separate, aber benachbarte Empfangsbereiche für Hotelgäste und Büromitarbeiter, eine Sicherheitsüberwachung und eine kleine Bar für die Hotel-Lobby. Vis á vis ist das Foyer für das Kino situiert. Ein Lift verbindet die "Erlebnisgeschosse" - U1-Markt, EG - Programm kino, OG1 - Fitness und Wellness, OG2 - Shop(s) und Café mit Atrium/Wintergarten.

Je zwei Lifte bedienen Hotel- bzw. Büropublikum. Im hinteren Bereich ist ein Lasten- und Feuerwehrlift mit separatem Feuerwehreingang situiert.

Die Untergeschosse bleiben baulich erhalten. In der Garage werden nie neuen Fluchtstieghäuser aus den Obergeschossen angeschlossen. Das bisherige Lager wird Haustechnikzone, im Zwischengeschoß darüber ist der Markt untergebracht.

Alle Geschosse sind immer flexibel um- und ausbaubar dank der Installationspfeiler, die überall Anschlüsse an Sanitär- und Haustechnik erlauben. Die gezeichneten Grundrisse sind nur Beispiele für mögliche Grundrissvarianten.

Fassade

Hotel:

bewegliche Textile Sonnenschutzlamellen.

3-Scheiben-Isolierverglasung.

Grundsätzlich werden die Bestimmungen zur Niedrigenergiebauweise eingehalten und bilden einen Schwerpunkt der Konzeption.

Büro

hinterlüftete 2-schalige Fassade mit Schallschutzfunktion

dazwischen textiler Sonnenschutz

innere Ebene 2-Scheiben-Isolierverglasung mit Lüftungsflügeln

Shoppingbereich

Wintergarten als thermische Pufferzone

Dach: flexible Sonnenschutzverglasung mit nötigenfalls außenliegendem textilen Sonnenschutz (geringe Sonnenscheindauer aufgrund der Beschattung durch Nachbargebäude)

Küche erhöhter Schallschutz

Schleusen Gang Restaurant mit Zutrittskontrolle.